



Arbeitsmarkt im Umbruch: Worauf sich Ingenieur*innen und Unternehmen einstellen müssen.

Ralf Klemme,

Vorsitzender des VDI-Fachbeirats Beruf und
Arbeitsmarkt und Director Human Resources
Management bei Lenze SE

Statement zur digitalen VDI-Presskonferenz
03. November 2020, 11:00 – 12:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

aufgrund der steigenden Arbeitslosenzahlen durch die Corona-Pandemie könnte man ja eigentlich meinen, dass die Sicherung von Fachkräften in der nächsten Zeit keine wichtige Rolle spielen wird. Außer natürlich bei Pflegekräften oder ähnlich stark durch SARS-CoV-2 betroffenen Berufen.

Aus einhelliger Sicht des VDI-Fachbeirats Beruf und Arbeitsmarkt ist das aber ganz klar nicht der Fall. Angesichts der Vielzahl wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen, bleibt die Fachkräftesicherung insbesondere im Hinblick auf Ingenieur*innen ein weiterhin bestimmendes Thema. Denn unsere Überzeugung war und ist es, dass die Fachkräftesicherung uns jenseits von konjunkturellen Abkühlungsphasen erhalten

bleibt und noch enorm an Bedeutung gewinnen wird. Die Gründe dafür haben wir unserem aktuellen Diskussionspapier mit dem Titel „Fachkräftesicherung in Zeiten konjunktureller Abkühlung“ eingehend erläutert. Das Papier ist auf der VDI-Website einsehbar.

Die Quintessenz lautet: Je nach Schnelle und Qualität der wirtschaftlichen Erholung wird sich der negative Trend in allen Ingenieurberufskategorien alsbald umkehren. Das Thema Fachkräftesicherung wird dann wieder das beherrschende Thema sein. Vor allem angesichts des demografischen Wandels müssen wir auch weiterhin

1. junge Menschen für die Aufnahme eines technischen Studiums begeistern,
2. die Erwerbsbeteiligung von Frauen in MINT-Berufen erhöhen,
3. die Beschäftigungsfähigkeit älterer

- Menschen erhalten,
4. die Aus- und Weiterbildung stärken
 5. sowie zu guter Letzt die
Fachkräftezuwanderung in
Ingenieurberufen fördern.

Die Corona-Pandemie hat die schon Ende 2019 eingesetzte konjunkturelle Abkühlung noch stärker vertieft. Das hat zu einer leichten Entspannung des Fachkräftemangels auf dem Ingenieurarbeitsmarkt geführt. Wir sollten aber in der aktuellen Situation nicht aus dem Blick verlieren, uns auf die Zeit nach der Pandemie vorzubereiten.

SARS-CoV-2 beschleunigt – das haben die Erfahrungen der letzten Monate eindrucksvoll gezeigt – die digitale Transformation und den damit einhergehenden Strukturwandel, in dem wir uns in Deutschland befinden. Unsere Unternehmen schaffen mit der digitalen

Transformation die Voraussetzungen noch kundennäher, schneller und flexibler agieren zu können. Voraussetzung dafür ist aber, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen und diese konsequent auch durch eine Phase der konjunkturellen Abkühlung hindurch fördern. Und eine unserer großen Stärken ist nun mal unsere Humanressourcen.

Vor allem Ingenieur*innen spielen bei der laufenden digitalen Transformation eine zentrale Rolle in der Technikgestaltung und –entwicklung. Sie haben die Kompetenz, Technologien, Methoden und Werkzeuge der Digitalisierung und der Informationstechnik in technische Prozesse und Produkte zu integrieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie uns jetzt aber von den zukünftigen Herausforderungen zurück in die Gegenwart

schauen. Wie gehen Unternehmen in Deutschland, die von der Krise gebeutelt sind, mit ihren Ingenieur*innen und anderen Fachkräften um?

Die gute Nachricht lautet: Wir können generell feststellen, dass Ingenieurarbeitgeber in ihrer Personalpolitik erfolgreich arbeitsmarktpolitische Instrumente, wie die Kurzarbeit einsetzen, Neueinstellungen zurückstellen und größtenteils auf Kündigungen verzichten.

Da wir ja wie bereits erläutert weiterhin mit einem wachsenden Fachkräftebedarf in der Zukunft rechnen müssen, dürfen wir auf keinen Fall die Studierenden und Berufseinsteiger*innen außer Acht lassen. Sie brauchen wir schließlich unbedingt und wir müssen es trotz der zurzeit widrigen Umstände schaffen, dem Nachwuchs einen erfolgreichen

Berufsstart zu ermöglichen. Das wird uns helfen nach dieser schwierigen Situation wieder auf den wirtschaftlichen Erfolgspfad zurückzufinden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.